

Wie die bisher erschienenen Bände, gibt der Band-Baden-Württemberg in alphabetischer Reihenfolge kurze geschichtliche Abrisse der „Orte, an denen Geschichte lebendig geworden ist, sei es, daß sie nicht nur für den Ort allein, sondern für eine weitere Umgebung, einen ganzen Herrschaftsbereich oder gar Land und Reich mitgestaltet oder aber auch über die Grenzen von Raum und Zeit hinweg ‚erlitten‘ wurde“ (Vorwort des Herausgebers). Aufgenommen sind sämtliche Städte des Landes, alle Orte die Klöster haben bzw. hatten, Burgen, Schlösser und Festungen, soweit sie erwähnenswert sind. Die kurzen, oft stichwortartig gehaltenen Angaben zur Ortsgeschichte beginnen, falls erwähnenswert, mit der Vor- und Frühgeschichte und reichen oft bis in die Gegenwart. In den chronologischen Ablauf eingeordnet ist die Erwähnung der Baudenkmäler; Standort, Entstehungsjahr bzw. -zeit, Stil, Meister u. a. werden angegeben. Aufgenommen sind: Burgen, Schlösser, Kirchen, Kapellen, Rathäuser, Mauern, Tore, Bürgerhäuser, Spitäler, Brunnen, Denkmäler. Aber auch Hinweise auf hervorragende Werke der Malerei und Plastik fehlen nicht. Am Schluß der ortsgeschichtlichen Abrisse sind bedeutsame Einwohner genannt (so z. B. Gruol: Wilhelm Mercy; Haigerloch: P. Desiderius Lenz; Sigmaringen: Hl. Fidelis u. Gebr. Bilzharz; Veringenstadt: Simon Grynäus.) Als Anhang folgt dann die Angabe der wichtigsten Literatur zur Geschichte des Ortes. Gerade dies ist für ein solches Handbuch erstmalig und gebührt besonders hervorgehoben zu werden.

Der eingangs erwähnte „Historische Reisebegleiter“ von A. v. Hofmann konnte gerade durch seine Gliederung in Landschaften und historische Räume geschichtliche Zusammenhänge aufzeigen, was aber im „Handbuch der Historischen Stätten“ durch die lexikale Anlage nicht mehr ohne weiteres möglich ist. Deshalb steht am Beginn des Bandes (wie auch bei den bisher erschienenen) ein 50 Seiten umfassender Überblick über die Geschichte des Landes Baden-Württemberg, verfaßt vom Herausgeber, Prof. D. Dr. Max Miller, Direktor des Hauptstaatsarchivs Stuttgart. Er beginnt mit einer Darstellung der erd- und landeskundlichen Grundlagen; dann folgen Bemerkungen zur Vor- und Frühgeschichte des Landes und daran schließt sich der eigentliche geschichtliche Überblick von der ‚Alemannenzeit‘ (warum nicht endlich „Alamannen“) bis zur Gegenwart. Die politische Geschichte ist zwar der Leitfaden und bestimmt die Gliederung; doch zugleich werden die wichtigsten Entwicklungslinien der Verfassungs-, Wirtschafts-, Sozial-, Kirchen- und Geistesgeschichte aufgezeigt. Für diesen Text werden sicher alle, die einen solchen umfassenden und zugleich knappen Überblick wünschen, dem Verfasser dankbar sein. Für die Leser unserer Zeitschrift ist zu erwähnen, daß hierbei auch die Geschichte Hohenzollerns so berücksichtigt ist, wie sie es im Rahmen einer solchen Gesamtbetrachtung verdient.

Wenn schon an dieser Einführung und an den Literaturangaben zu den einzelnen Orten sichtbar geworden ist, daß dieses Buch mehr ist als nur ein Reiseleiter, so wird dies noch deutlicher an dem fast 100 Seiten umfassenden Anhang: Er enthält 9 (Regenten) Stammtafeln (Herzöge v. Schwaben bis zu den Staufern, Staufer, Haus Württemberg, Herzöge von Zähringen und Teck, Markgrafen und Großherzöge von Baden, Grafen und Fürsten von (Hohen-) Zollern, Kurlinie der Pfalz und das Haus Simmern, Haus Pfalz-Zweibrücken und seine Nebenlinien). Eine Bibliographie zur Geschichte Baden-Württembergs, nach Sachgebieten geordnet, bietet mit 336 Titeln ‚grundlegende Literatur‘ (Inhalt: Bibliographien, Zeitschriften und Publikationsreihen, Kartographie und Kartenwerke,